

Saale-Beitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Geputzerte Kolonialstelle oder deren Raum mit 80 Pfg. ...

Erscheint täglich freitags, Sonntags und Feiertagen einmal

Redaktion und Druck-Verlag: Halle, Dr. Braunhaustraße 17; Weberei: Markt 24.

Bezugspreis

Der Halle vierteljährlich bei postmäßiger ...

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden ausgesetzt von allen Postanstalten ...

Nr. 570.

Halle a. S., Dienstag, den 5. Dezember.

1911.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden ausgesetzt von allen Postanstalten ...

Sozialdemokratie und Vaterland.

L. C. Je näher der Wahltag heranrückt und je mehr es daher der Sozialdemokratie darauf ankommt, ...

englischen Wortes: Recht oder Unrecht, es ist mein Vaterland! Aber Herr Schröder wird nicht behaupten können, ...

Mahmoud Monkhhtar Pascha über den Krieg und seine Folgen.

Mahmud Monkhhtar Pascha, ehemaliger Marineminister der Türkei ...

Die Finanzreform und ihre Erträge.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Feuilleton.

Prof. C. v. Bergmann als Operateur Kaiser Wilhelms II. \*)

An dieser Stelle dürfen wir wohl auch der Beziehungen erwähnen, die Bergmann als ärztlicher Ratgeber zu Kaiser Wilhelm II. hatte.

tag erschien Keuthold bei mir in der Klinik, um alles genauer zu besprechen. Er wollte zuerst nur mit mir allein operieren.

Günstigen, der dann schon einige Angaben machte, die mir damals durch ihre Sicherheit außerordentlich imponierten.

Politisches Notizbuch von Friedrich Rückert.

Der hätte es gedacht, daß von Friedrich Rückert, einem unserer ersten Meister in der Dichtkunst, einem Dichter, der mehr als 55 Jahre tot ist, noch ein ganzer Band von Gedichten auftauchen würde?

\*) Der sehr seltenen Biographie des großen Berliner Chirurgen Ernst von Bergmann ...

Die Tabaksteuer für inländischen Tabak war im Etat für 1910 mit 14,13 Mill. M. veranschlagt, sie hat nur 11,79 Mill. M. ergeben.

Kaffee und Tee sollten 37 Mill. M. mehr bringen und haben nur 14,55 Mill. M. mehr ergeben, wozu zudem 2,55 Mill. M. auf den Bevölkerungszuwachs kommen; tatsächlicher Anfall also 25 Mill. M.

Der Branntwein sollte an Steuer und Zoll 80 Mill. M. mehr bringen, in Wirklichkeit hat er gegen 1908 nur 34,2 Mill. M. mehr ergeben; Ausfall 45,8 Mill. M. Selbst gegen den sehr vorzüglich aufgestellten Etat fällt ein Ausfall von rund 24 Mill. M. Dabei würde schon der Bevölkerungszunahme eine Mehreinnahme von rund 5 Mill. M. entsprochen haben. Das wirkliche Juridische hinter dem erwarteten Ertrag stellt sich also auf rund 50 Mill. M.

Auch die Schaufelsteuer ist um 35 Mill. M. hinter der Erwartung, um 0,38 Mill. M. hinter dem Etatsanfall zurückgeblieben.

Das Bier sollte 100 Mill. M. mehr bringen, hat aber nur 59 Mill. M. mehr gebracht; Ausfall 41 Mill. M., gegen den Etat freilich nur ein Ausfall von 1,3 Mill. M.

Zündwaren sollten 25 Mill. M. ergeben; tatsächliche Einnahme 14,08 Mill. M. Ausfall 11 Mill. M. und selbst gegen den sehr vorzüglich aufgestellten Etat fast 1 Mill. M. Beleuchtungsforderungen. Der Steuerertrag war auf 2,95 Mill. M. veranschlagt; der Ertrag in 1910 war nur 9,28 Mill. M.; Ausfall 15 Mill. M. und selbst gegen den Etatsvoranschlag 5,15 Mill. M. zu wenig.

Der Stempel auf Grundstücksübertragungen sollte 40 Mill. M. ergeben und brachte noch 2,81 Mill. M. mehr.

Die Talonsteuer war mit 27,5 Mill. M. veranschlagt und brachte nur 8,27 Mill. M.; Ausfall 19,23 Mill. M.

Der Cigaretten- und Zigarettensteuer sollte 22 1/2 Mill. M. mehr bringen und brachte nur 2,24 Mill. M. mehr; Ausfall 1,26 Mill. M.

Gegen den Etat brachte die Befreiung der Wertpapiere insgesamt 7,66 Mill. M. mehr.

Der Schenk- und Quittungsstempel brachte 3,58 Mill. M. gegen die erwarteten 12,5 Mill. M. resp. 7,35 Mill. M. im Etatsvoranschlag; Ausfall resp. 3,82 Mill. M.

Der Wäselstempel erbrachte 18,37 gegen erwartete 24,8 und veranschlagte 20 Mill. M.; also 6,4 resp. 1,6 Mill. M. Ausfall.

Insgesamt haben also die 420 Mill. M. veranschlagten neuen Steuern im Etatsjahr 1910 bis 1911 einen Ausfall von 189 Mill. M. ergeben; sie haben also nicht 55 Proz. dessen gebracht, was die Väter der Finanzreform sich von ihr versprochen haben.

Der Schatzkammerer Wer muth hat sich im Reichstage bemüht, die auf amtlichen Veröffentlichungen beruhenden Zahlen Gotheins zu widerlegen. Er brachte dazu das Rundschreiben, immer von den mutmaßlichen Zahlen des Etatsjahres 1911 zu sprechen, die natürlich bis es erst am 31. März 1912 abgeschlossen, heute noch nicht feststehen. Sodann hat er das Resultat immer mit dem sehr vorzüglich aufgestellten Etat für 1911 verglichen, während Hg. Gothein den Vergleich in erster Linie mit dem von den Vätern der Finanzreform in Aussicht gestellten Ertrags der neuen Steuern vorgenommen hatte. Viel operierte der Staatskammerer auch mit dem Begriff des Versorgungszustandes, der erst noch erreicht werden müsse. Nun, eine ganze Reihe dieser Steuern, wie die Bier-, Tabak- und Zigarettensteuer, die sämtlichen logenamtlichen Beiträge, können im Versorgungszustande keine nennenswerten größeren Erträge geben als 1910, zudem da beim Anfang dieses Etatsjahres bereits ein halbes Jahr seit dem Inkrafttreten der Finanzreform verlossen war. Alle Zahlenunterschiede helfen über die Tatsache nicht hinweg, daß die Finanzreform auch finanziell enttäuscht hat — ganz abgesehen von den schlechten sozialen Folgen!

## Deutsches Reich.

### Die Berliner Streiks.

Sowohl in der Berliner Damenkonfektion wie in der Metallindustrie sind noch tiefe Ausfälle auf die Beilegung der Differenzen vorhanden. Der Kampf hat sich im Gegenteil

he mehr als ein halbes Jahrhundert lang ungelassen und unbeachtet fanden, wie das Vermächtnis eines Dichters, der die Sorgen der Seele fürstet, unbekümmert um andere. Richard W. Meyer legt nach dem Dichter: „Künder zeigte seinen eigenen Leiden gegenüber die gleiche Unfähigkeit, zwischen dem Großen und dem Kleinen Unterscheid zu machen wie gegenüber den Naturgenüssen. Er heßte durchaus keinen Maßstab. ... Bieleicht hat nie wieder ein bedeutender Künstler so viel dem Dilettanten an sich gehabt.“ Auch in diesem „Politischen Notizbuch“ finden sich Gedichte von hohem künstlerischen Wert neben belanglosen Reimereien. Aus Gründen der Bried hat Dr. Hirschberg nicht gefiebt, sondern alles gegeben, was sich in dem Notizbuch vorfindet, d. h. soweit man es lesen konnte. Und Künders Handchrift zu entziffern, ist bekanntlich ein Kunststück, das nicht jeder zu Wege bringt. Von politischen Gedichten seien hier folgende veröffentlicht:

Gib uns unter täglich Brot,  
Das ist, was man sich vom Himmel bat,  
Und der Himmel hatte Not,  
Allen Bittenden zu schenken Rat.  
Gib uns unter täglich Brot,  
Das ist, was man fordert heut vom Staat;  
Stehst denn Staat zu Gebot,  
Wehr zu leisten als der Himmel tat?  
Wenn ihr die Gilden säßet,  
Daß ja nicht eine feßet,  
Sindbirt, ob kurz, ob lange,  
Leicht oder schwer im Gange —  
Das gibt ein weises Gedicht,  
Ein deutsches gibt es nicht.  
Ihr solltet es ermaßen,  
Nicht zählen, sondern messen;  
Ihr solltet es erwägen,  
Nicht zählen, sondern wägen —  
Durch Maß und durch Gewicht  
Entsteht ein deutsches Gedicht.  
Ihr Klinger und Trompeter,  
Vorjäger und Nachjäger,  
Vorjäger und Nachjäger,  
Vollständer oder Wäler —  
Begrüßt ihr ein Gedicht?  
Nein, ihr begrüßt es nicht.

Befonders in der Damenkonfektion noch verhängt. Die nun schon in der dritten Woche streikenden Schneidermeister nahmen Montag mit Befriedigung die Mitteilung entgegen, daß die Zahl der Streikenden auf über 3000 gestiegen ist und die Zahl der Arbeitswilligen immer mehr sich verringert. Es wurde einmütig beschlossen, den Kampf fortzusetzen. In der Metallindustrie werden die streikenden und ausgeperrten Arbeiter sich im Laufe dieser Woche einig werden, ob der Generalstreik zu proclamieren ist. Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß Streik und Ausperrung in der Metallindustrie noch längere dauern werden. Die Metallindustriellen bezeichnen die Ausperrung als überall durchgeführte. In dieser Woche wird die erste Unterbrechung für die Ausperrten fällig. Der Metallarbeiterverband wird wöchentlich ca. 384 000 M. auszusagen haben.

### Drohender Streit in England.

Aus London wird gemeldet: Die Unzufriedenheit der Angestellten im Post- und Telegraphenbetrieb erragt in amtlichen Kreisen lebhaftes Mißtrauen und Beunruhigung. Die Angestellten aller Anstalten der genannten Verwaltungszweige haben für nächsten Sonntag eine große Versammlung nach Birmingham anberaumt, in welcher wahrscheinlich der Generalstreik verkündet werden wird. Eine solche Maßnahme würde England angehtes des bevorstehenden Weihnachtstages und der damit verbundenen ausgehenden Korrespondenz empfindlich treffen.

### Die Sicherung der Bauforderungen.

Das von mittelländischer Seite an die sächsische Regierung gestellte Verlangen auf Einführung des zweiten Teiles des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen ist im Landtage abgelehnt worden. Die Regierung wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß dieser Wunsch bisher in keinem Bundesstaate durchgeführt sei; auch Preußen habe gegen ihn die ersten Bedenken. Selbst in den Kreisen der Bauhandwerker sei man über den Nutzen der Durchführung jener Bestimmungen durchaus geteilter Meinung. Man fürchte vielmehr, daß man lediglich mit ihr dem Heinen, solchen Bauunternehmer und Bauhandwerker das Geschäft erschwere. Solche Erwägung bedeute jedoch das Gegenteil einer gelunden Mittelländepolitik.

### Polnische Agitation eines Breslauer Studenten.

Der „Gazeta Ludowa“ zufolge, fand bei einem Studenten des Breslauer Juristischen Konviktes, welcher Beziehungen zu acht fünfzig wegen politischer Umtriebe relegierten Gleitschüler Gymnasialen unterhielt, eine Hausdurchsuchung statt, wobei viele große polnische Bücher u. u. beschlagnahmt wurden. Darauf relegierte der Konviktsdirektor Steinmann den Studenten und veröffentlichte einen Erlass, jeder werde relegiert, welcher öffentlich polnische Lieder singe, zu politischen Zwecken die Landesgrenze überschreite, oder national-polnische Stipendien annehme.

### Bismarck und Friedrich Dernburg.

Ein Freund des „Berl. Tagebl.“ schreibt: Bismarck und der jetzt entschlossene Dernburg hatten Ende der siebziger Jahre, als die großen wirtschaftspolitischen Kämpfe ausgefochten wurden, ein kurzes aber heftiges Redebüßel, das heute vergessen ist, damals aber viel von sich reden machte. Zur Verhandlung stand im Reichstage der Handelsvertrag mit Oesterreich. In die Debatte, die zu einem heftigen Vorpostengefecht um die wirtschaftlichen Reformpläne sich erweiterte, griff am zweiten Tage auch Bismarck ein. Eugen Richter hatte ihm vorgeworfen, der freihändlerischen Jolpolitik, die er als preußischer Ministerpräsident schon so warm befürwortet habe, spreche er jetzt „tatsächliche Erfolge“ ab. Bismarck verteidigte sich scharf; er ging schließlich zu heftigen Angriffen gegen die liberale Presse über und nannte die „Allm. Zeitung“ und die — damals von Dernburg geleitete — „Nationalzeitung“, „die eine so adäquate Stellung haben, daß ich eine objektiver Haltung von ihnen erwartet hätte!“ Dernburg wies sofort die Anklage zurück: „Wachen Sie

Zwischenbrosch finden sich auch kleine Verse und Gedichte nichtpolitischen Inhalts, die den Großhinn Rüderts und seinen lebenswichtigen Spott in Form und Inhalt gleichmäßig widerspiegeln. Hier einige Proben:

Gen geht ich nach  
Dem stillen Bach,  
Der dieses Reich durchfließt;  
Und wechsele stint,  
Daß er bald lirt,  
Wald rechts sich mir erstiebt.  
Das ist genug  
Wegschelung  
Für meinen Bestengang;  
Bald auf, bald ab,  
Im Lauf, im Trab,  
Und stets dem Bach entlang.  
Durch grünes Land  
Bei Sonnenbrand  
Der Bach ist hingschwemmt;  
Und mir gefällig  
Die kleine Welt,  
Wom stillen Geist bestet.  
So hat der Trunfendobd gesprochen,  
Als ihn der Bollmond angelacht:  
Was rühmest du dich deiner Pracht?  
Du bist's nur einmal in 4 Wochen,  
Und ich bin voll in jeder Nacht.  
Hätt ich damals das Ei nicht gegeben,  
Könnt ich heut das Hühnchen essen.  
Kosen, die du vor acht Tagen suchen solltest,  
Suchst du heute, da verflücht sie sind.  
Wenn du jetzt doch nach den Lillen blickst wollest,  
Geh auch diese dir verflücht, o Kind!  
Thürichte, wenn du mit ihnen gröllest,  
Der mit dem Himmel schmollest,  
Daß das Schöne so verflücht geschwind.  
Martia Reuchwanger.

eine gute Jolpolitik und ich werde Ihnen gute Leitartikel machen!“ rief er dem Kaiser zu. Dieses Wort fand im freihändlerischen Lager lauten Beifall.

### Abkündigung der deutschen Schiffahrtsabgaben.

Wien, 5. Dez. Die österreichische Regierung wird nach einer Erklärung des Handelsministers Dr. Köstler im Inkubierstadium an der Abkündigung der deutschen Schiffahrtsabgaben festhalten.

### Der Landtag des Herzogtums Alenburg.

wird entgegen der Gepflogenheit früherer Jahre in diesem Jahre im Dezember nicht mehr zusammentreten, sondern jedenfalls erst für Ende Januar einberufen werden.

### Parteinachrichten.

Im Mansfelder Kreise wird seitens der fortschrittlichen Volkspartei äußerst rühmlich gearbeitet. Nachdem Gutsbesitzer Koch, Unteramtsrat, außer in Heberleben auch noch in Erberborn zu etwa 200 Personen gesprochen hatte, war am letzten Sonntag Abg. Sommer im Kreise. Er sprach unter lebhaftem Beifall nachmittags in Gerstebd. und abends in Altsleben. Beide Versammlungen hatten sehr guten Verlauf. Abg. Deltus hielt in den entlegenen Gauderhöfen Stangerode und Holmsende Versammlungen ab. In beiden Orten hatten sich Liberale bisher nicht gezeigt. Der Erfolg war ein großartiger. In Stangerode lauteten 80 Teilnehmer dem Vortrage, zum Schluß allgemeiner Zustimmung Ausdruck gehend. Die Versammlung in Holmsende vereinigte sich 90 Teilnehmer. In der Diskussion sprach ein Führer des Bundes der Landwirte in ruhiger Weise. Ausgesprochen war nur dabei, daß er erklärte, das preussische Wahlrecht sei nicht nur schlecht, sondern sehr schlecht. Ebenso war er für eine Zerstückung der Domänen. Abg. Deltus, der seine sonstigen Ausführungen gestützt, meinte, daß die in den beiden Fragen befundenen Anschauungen mit dem Programm des Landbundes in triftigem Widerspruch ständen, und er gab ihm den Rat, seine Ansichten im Bunde durchzusetzen zu versuchen.

### Kleine vermischte Nachrichten.

Die Berliner Grundbesitzer gegen ein Wohnungsgesetz. Der Bund der Berliner Grundbesitzervereine hat, dem Beifalle anderer Vereine folgend, sich mit dem Plane, in Berlin ein Wohnungsgesetz zu errichten, beschäftigt und folgenden Beschluß gefaßt: „Auf Grund eines in der Delegiertenversammlung des Bundes der Berliner Grundbesitzervereine gefaßten Beschlusses spricht sich hiermit der Bund der Berliner Grundbesitzervereine ganz entschieden gegen die Errichtung des von den städtischen Behörden geplanten Wohnungsgesetzes aus. Die Berliner Hausbesitzer leben auf dem Standpunkt, daß einerseits für die Reauffichtigung der Wohnungen schon völlig ausreichende gemeinnützige Einrichtungen, wie Gewerbeschulen, Banpolizei, Armenpflege u. u. vorhanden sind, andererseits die Schaffung eines Wohnungsgesetzes dem Etat der Stadt Berlin weiterhin äußerst bedenklich belasten würde, ohne daß mit Sicherheit weitere Erfolge zu erwarten wären.“

### Hot- und Personalnachrichten.

\* Die Kaiserin flattete Montag mittag der Prinzessin Karl von Hohenzollern im Hotel Esplanade einen Besuch ab.  
\* Generalleutnant Ernst v. Nagner, der frühere Zuspitzer der 3. Kavallerieinspektion in Münster im Westfalen, ist in seiner Wohnung in Charlottenburg gestorben. Er war am 27. Febr. 1852 in Radem im Kreis Regenwalde geboren. Er hatte den Feldzug 1870/71 als Leutnant im 3. Garde-Alanenregiment mitgemacht und war Zinaber des Eiferen Kreuzes zweiter Klasse.  
\* Der Herzog von Cumberland ist Montag aus Gmunden zu achttägigem Aufenthalt nach Karlsruhe i. B. zum Besuch seiner Tochter, der Prinzessin Marz von Baden, abgereist.  
Personalsveränderungen. Dem Unterstaatssekretär im Reichspostamt Franz ist die nachgelagerte Verlegung in den Ruhestand bewilligt und der Charakter als wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz verliehen worden. An seiner Stelle ist der Direktor im Reichspostamt Granzow zum Unterstaatssekretär im Reichspostamt ernannt worden. Franz trat 1871 in den höheren Bolidienst ein, wurde 1889 zum Postrat, 1893 zum Ober-Postrat und händigen Hilfsarbeiter im Reichspostamt, 1894 zum Geheimen Postrat und Vortragenden Postrat, 1900 zum Geheimen Ober-Postrat, 1905 zum Direktor und 1908 zum Unterstaatssekretär im Reichspostamt ernannt. Granzow trat ebenfalls 1871 in den höheren Bolidienst ein, wurde 1891 zum Postrat, 1898 zum Geheimen Postrat und Vortragenden Rat im Reichspostamt, 1902 — nach vorübergehender Verwendung als Ober-Postdirektor in Düsseldorf — zum Geheimen Ober-Postrat und 1908 zum Direktor im Reichspostamt ernannt.

## Die kommende Reichstagswahl.

Wien, 5. Dez. Der Vorstand der nationalliberalen Partei des Reichstagswahlkreises Altsleben-Jericho hat beschlossen, dem vorgeschlagenen tatsächlichen Zulammengeden der liberalen Parteien in Westfalen zuzustimmen und demgemäß im ersten Wahlgange den fortschrittlichen Kandidaten zu unterstützen.

Wiesbad, 5. Dez. Die fortschrittliche Volkspartei hat im Reichstagswahlkreise Wiesbad-Bauterbach-Sothoden den Pfarrer Monbus-Wendhausen ausgespelt.

Aus Sachsen, 5. Dez. Die Nationalliberalen in Chemnitz, die sich bekanntlich vor geraumer Zeit wegen einer nicht politischen Meinungsverschiedenheit in zwei Vereine spalteten, haben sich jetzt, angeführt der Reichstagswahlen, wieder vereinigt.

Bromberg, 5. Dez. Der konfessionelle Verein für den Stadt- und Landkreis Bromberg hat in seiner gestrigen Generalversammlung einstimmig beschlossen, für die bevorstehende Reichstagswahl den bisherigen Vertreter Landgerichtsrat Schult (Reichspartei) wiederum aufzustellen und ihn den anderen nationalen Parteien als gemeinsamen deutschen Kandidaten zu empfehlen. An der Annahme dieses Antrages ist nicht zu zweifeln.

Glogau, 5. Dez. Endlich haben die Glogauer Agrarier einen Kandidaten zu finden vermocht: den Regierungsassessor a. D. Rittergutsbesitzer v. Jordan in Schoenen, Kreis Glogau, dessen Vater bereits früher einmal das Wahllokal vergeblich in dieser Kreise besucht hat. Neben diesem kam, nachdem verschiedene andere Herren abgelehnt hatten, noch besonders der Generalrat Rosolante v. Bittling, Mitglied des Herrenhauses, in Betracht.

# Ausland.

## Tripolis.

### Neue türkische Angriffe.

In der Nacht vom 2. zum 3. Dezember unternahm laut „Tag“ die Araber und Türken bei Scharafat einen heftigen Angriff mit Maschinengewehren, während gleichzeitig reguläre türkische Truppen auf dem äußersten rechten Flügel mit Unterstützung von Artillerie vorgingen. Erst nach heftigem Kampfe wurden beide Angriffe zurückgeschlagen.

### Die Verschöpfung von Scheit Said und Wotta.

Laut Telegramm aus London wird aus Wien gemeldet: Die Verschöpfung von Scheit Said und Wotta ist beendet. In Scheit Said ist der angerichtete Schaden nur unbedeutend, da die Hinterlassenen dieses Ortes von den italienischen Kriegsschiffen nur schwer zu treffen waren. Dagegen sind in Wotta mehrere Fahrzeuge in den Grund gebohrt und einige Personen getötet worden.

### Wahrheit oder Dichtung?

Laut Telegramm aus Genf verzeichnet „Journal de Geneve“ in einem letzten Artikel über den italienischen Krieg eine Version aus Rom, wonach ein angelegentlich informierter italienischer Staatsmann versichert, daß Ende des Sommers ein bekannter französischer Diplomat den italienischen Kabinettschef auf die Wichtigkeit Deutschlands aufmerksam gemacht hat, die darin bestanden haben soll, zwar nicht Tripolis, wohl aber die Cyrenaika zu besetzen! Diese Information des französischen Staatsmannes stamme angeblich aus englischer Quelle. Giolitti soll daraufhin sofort den Kriegs- und Marineminister zu sich beschreiben und an diese die Frage gerichtet haben: In welcher Zeit die Armee und eine Flotte für eine Expedition bereit sein könne, deren Plan vom Generalstab längst ausgearbeitet worden sei. Der Kriegsminister antwortete: In zwei bis drei Wochen, der Marineminister: In 48 Stunden. — Auf Grund dieser Entscheidung sei dann sofort die Ausföhrung der Expedition beschlossen worden.

## Der chinesische Bürgerkrieg.

### Friedensaussicht?

Aus Peking melden die „Times“: Die chinesische Regierung verurteilt allen Wzestönigen und Revolutionären durch ein Dekret im Amtsdienst, daß mit den Revolutionären ein dreitägiger Waffenstillstand verabredet worden sei. Die Ausnahmen auf Frieden sind größer gemorden. Quanshikai teilte telegraphisch nach Hantau mit, daß er bereit sei, den Waffenstillstand auf 14 Tage zu verlängern. Diese Verlängerung gilt nicht nur für die Operationen in Hantau und Wütschuan, sondern auch für alle anderen Orte, Hanjing mit einbegriffen. Die Regierung verpflichtet sich, keine neuen Truppen in diese Gebiete zu entsenden, bevor die geplante Konferenz zwischen den Leitern der Revolution und der Regierung nicht ihre Beschlüsse gefaßt habe. Quanshikai hat bereits eine Truppenabteilung, die per Bahn über Hantau und Tientsin nach Hanjing gehen sollte, zurückgehalten.

Für den Fall, daß der Waffenstillstand zwischen den Kaiserlichen und den Revolutionären nicht zum Ziele führen sollte, sind vor den Kaiserlichen Vorkehrungen getroffen worden, um nach Ablauf des Waffenstillstandes sofort ein energisches Bombardement zu eröffnen. Deshalb werden auch in Hantau und Hanjang Geschäfte in geeignete Stellungen gebracht, um Wuttschuan wirksam unter Feuer zu nehmen.

Laut Telegramm aus Schanghai sind der Bizekönig Schang und der Tatarengeneral Tsching nach der Einnahme Hanfings in das deutsche Konsulat geflüchtet. Quanshikai ist inzwischen anscheinend eifrig zugunsten des jugendlichen Kaisers von China tätig. Ein Schritt auf diesem Wege soll die

### Abdankung des Regenten

sein. Wie nämlich aus Petersburg gemeldet wird, will aus Peking zuverlässiger Quelle die „Mowojew Wremja“ erfahren haben, daß Prinz Tschun auf ein Kompromiß Quanshikais eingegangen sei, auf die Regentschaft zu verzichten eines Regentrats, der aus

Chinesen bestehen soll, zu verzichten. Der Zweck des Kompromisses soll der sein, den Thron für den Sohn des Prinzen Tschun, den jugendlichen Kaiser Pu-i, zu erhalten.

## Perien, England und Rußland.

Laut Depesche aus London betrachten alle politischen Kreise Rußlands Vorgehen in Persien als eine Niederlage der englischen Politik, da bei einer etwaigen Teilung Persiens Rußland der Löwenanteil zufiele. Greys Position wird dadurch abermals geschwächt. Man bedauert laut „M. Z.“ in London, daß Grey das parlamentarische Regime in Persien nicht unterstüzt hat.

Inzwischen befindet sich Rußland munter auf dem Marsche nach Persiens Hauptstadt.

Aus Teheran wird darüber unterm 3. Dezember gemeldet: Die russischen Truppen rüden vom West, wo sie die persische Militz entwaffneten und das Telegraphenamt besetzten, auf Rasmin vor. Eine Vorhut von 400 Russen soll heute in der Nähe von Teheran eingetroffen sein. Es ist sehr wahrscheinlich, daß dem Einmarsch Widerstand entgegengekehrt wird. Heute bemegte sich ein großer Demonstrationszug durch Teheran, wobei 10 000 rote Banner mit der Aufschrift: „Tod oder Unabhängigkeit“ entfaltet wurden. Der Zug marschierte bei der britischen, der amerikanischen und der französischen Gesandtschaft vorbei.

### Die Tütel und Perien.

Einem Telegramm aus Konstantinopel zufolge verlautet aus der Umgebung des Großvezirs, daß die Regierung in der persischen Frage nicht untätig bleiben wolle, sondern energischer vorgehen werde. So sollen eventuell türkische Truppen die persische Grenze überschreiten, um die türkischen Interessen in dem benachbarten Gebiet zu schützen. Der türkische Botschafter in Teheran berichtet der Hofe, daß die persische Regierung auf türkische Unterstützung hoffe. — Montag nacht erhielt der Großvezir ein längeres Telegramm vom Risak Pascha aus Paris, dem er anscheinend besondere Wichtigkeit beimaß, denn er arbeitete nach seinem Empfang die ganze Nacht hindurch ununterbrochen bis zum Vormittag mit seinen Sekretären. Am Morgen kam auch ein Bericht Tewfik Paschas aus London. Beide Botschafter haben dem „B. T.“ zufolge, in einem für die Türkei sehr unglücklichen Sinne über die französische und englische Stellungnahme zur persischen Frage berichtet.

### Disziplinarische Strafen.

Wie die Pariser Morgenblätter melden, erteilte der Kriegsminister dem früheren Befehlshaber der Besatzungstruppen von Tientsin, General Sutilion, eine Rüge, und stellte seinen Nachfolger auf diesen Posten, den General Pelacou zur Disposition. Beide Generale haben sich administrative Unregelmäßigkeiten zuzulassen kommen lassen, die aber ihre persönliche Ehrenhaftigkeit in keiner Weise berühren.

### Delaisse an der Arbeit.

Laut Telegramm aus Paris hat Marineminister Delaisse eine Reorganisation für die Arsenale sowohl bezüglich der Arbeiterschaft als auch in betreff der Arbeitseinteilung ausgearbeitet. Der Marineminister wird seine Vorschläge anlässlich der Budgetberatung des nächsten Jahresrats der Kammer unterbreiten. Es werden den Arbeitern gewisse Zugeständnisse gemacht, der Minimallohn für sie soll 4 Frcs. betragen, dagegen verfügt der Minister strenge Maßregeln gegen alle Vergehen gegen die Arbeitsordnung, ferner hat Delaisse in den letzten drei Monaten 110 Matrosen aus der Marine entfernt, die schon vorbestraft waren, und als schlechte Elemente anzusehen waren.

### Die ungebührliche Infantin.

Wie der Draht aus Madrid meldet, hat sich ein am Montag abgehaltener Ministerrat mit dem Verhalten der Infantin Cullalia befaßt, welches in spanischen Hofkreisen das peinlichste Aufsehen erregt hat. In allen Kreisen von Madrid spricht man nur von dem Bruch innerhalb der königlichen Familie. Eine hochgestellte Persönlichkeit des spanischen Hofes versichert, daß das Verhalten der Infantin ein antiparisches sei und im Widerspruch stehe mit dem korrekten Verhalten des Königs Alfons, der als Familiendech nur die eine Pflicht gehabt habe, einen Skandal zu vermeiden. Wie verlautet, ist der König entschlossen, die Infantin aufs strengste zu bestrafen und eventuell ihr die Upanage zu entziehen.

Die Infantin will auf den Rang verzichten und ihre Ehe mit dem Infanten Anton von Bourbon, dem sie getrennt lebt, aufheben lassen, um einen französischen Grafen zu heiraten. Der König sowie der Papst widerstreben der Ehetrennung, die Infantin will sie jedoch laut „M. Z.“ nach französischem Rechte vornehmen lassen.

## Gerichtsverhandlungen.

### Der Mörder seines eigenen Sohnes.

S. & H. Straubing, 4. Dezember 1911.

Als Mörder seines eigenen Sohnes hatte sich vor dem hiesigen Schwurgericht Landwirt Georg Hopfensberger zu verantworten. Der Ermordete war 17 Jahre alt und lebte mit seinen Eltern, namentlich mit dem 27-jährigen jüngeren Sohn, da ihm von Jugend auf zu viel Freiheit gelassen worden war. Im Mai d. Jrs. hatte er wieder einmal Streit bekommen. Als der Sohn in der Nacht im tiefsten Schlafe lag, stand der Vater auf, holte sich eine Gabel und schlich sich in die Schlafkammer des Geblöten. Mit der Gabel holte er dreimal aus und ließ sie auf den Kopf seines Opfers niederfallen. Der junge Mensch regte sich noch einmal, worauf ihm der Vater eine Pistolenkugel über den Mund hielt, angeblich, um ihm das Sterben zu erleichtern. Darauf ging der Täter ruhig zu seiner Frau und erzählte ihr, daß der Junge nun hin sei. Die Mutter, kammerte lebhaft darüber, daß der Sohn so unvorbereitet habe sterben müssen! Nach der Tat ging der Mörder nach Landsbut, wo eine Tochter von ihm diente und erzählte ihr ebenfalls, daß der Bruder tot sei. Dann stellte er sich freiwillig der Polizei. Bei seiner Vernehmung gab der Angeklagte zu, daß er die Wbsticht gehabt habe, seinen Sohn zu töten. Er fügte sich aber nicht schuldig, denn dieser habe den Tod verdient. Andererseits mußte aber auch der Angeklagte weiterzugeben, daß die Zwistigkeiten mit dem Sohne nicht allzu weit gegangen seien, daß es auch Zeiten gab, wo das Verhältnis ein gutes war. Jedenfalls ist es zu Tätligkeiten zwischen Sohn und Vater nie gekommen. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Totschlag unter Verlegung mitbender Umstände. Darauf verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten zu acht Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

36 000 Mark verrentet. Die Strafkammer von Kesselb verurteilte den Buchhalter Wilhelm Blum wegen Verrentung von 36 000 Mark zum Rücktritt einer Krefelder Metallwarenfabrik und Föhrung von Lohnlisten zu zwei Jahren Gefängnis.

### Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

45 Jahre ist die Firma Franz Ruhn, Nürnberg, auf dem Gebiet der Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabrikation als leistungsfähig und bedeutend wohl bekannt und bedarf keiner weiteren Empfehlung. Aber auf eines möchten wir zur gegenwärtigen Weihnachtszeit hinweisen, auf eine neue Serie wunderbarer Talchenschu-Parfüms in modernen Gerüchen, die sich als hübsches Weihnachts-Geschenk vorzüglich eignen. Erhältlich hier in einschlägigen Geschäften oder direkt von der Kronenparfümerie-Fabrik Franz Ruhn, Nürnberg, Versand-Abteilung.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel, Eugen Brinkmann, für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meiner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Albert Barth Druck und Verlag von Otto Henkel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 16 Seiten. —

Immer mehr wird der Einkauf von Zigarren und Rauchtabak ein Vertrauensgeschäft; es kann deshalb nicht genug auf solche Firmen, die tatsächlich das Vertrauen der Käufer besitzen, aufmerksam gemacht werden. Unter diesen Firmen nimmt die Firma Adolf Tendinger, holländische Zigarren- und Tabak-Fabrik in Drono a. d. holl. Grenze, unbestritten den ersten Platz ein. Seit dem Jahre 1882 verfertigt die Firma ihre in eigenen großen Fabriken unter strengster Kontrolle hergestellten Zigarren direkt an die Käufer. Viele Tausende Anerkennungen bestätigen alljährlich die Güte und die Preiswürdigkeit des Fabrikats. Die große Auswahl der Sorten, die aus der der heutigen Nummer beigelegten Preisliste zu ersehen ist, ermöglicht es jedem Käufer, für sich etwas Passendes zu finden. Auf die beigelegte Preisliste machen wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam.

# Gebr. Bethmann

Halle <sup>14</sup>/<sub>S.</sub> Kunstmöbel-Fabrik Gr. Steinstr. 79

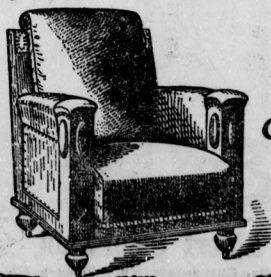
beehren sich zur zwanglosen Besichtigung ihrer sehenswerten

## Weihnachts-Ausstellung

höflichst einzuladen.

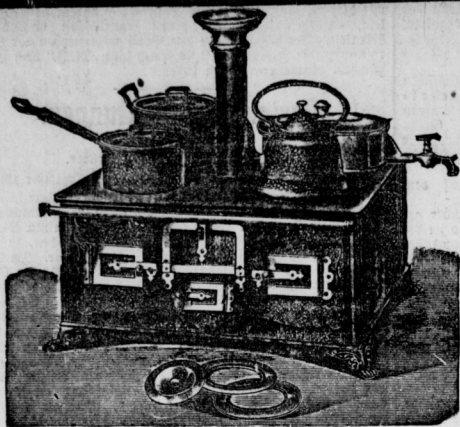
Spezialität:  
Ledermöbel in den bequemsten,  
feinsten Modellen.

Antike Schränke  
und Truhen.



Luxus- und Ziernöbel  
in ausgesucht vornehmen  
Formen.

Echte Perser Teppiche  
und Kelims.



Kinder-Kochherde von 50 Pfg. bis 30 Mk.

# Eröffnung unserer Weihnachts-Ausstellung.

Emaillierte Spielwaren,  
Kaffee- und Speiseservice für Kinder,  
Kochherde für die Puppenküche,  
Spielwaren für Kaufläden und Küchen.

Hervorragende Auswahl in allen Preislagen.

Unsere Ausstellung praktischer Weihnachts-Geschenke in der Passage  
ist bis abends 10 Uhr geöffnet.



Schaukelperde, Pferdeställe,  
Kaufläden, Bahnhöfe, Eisenbahnen,  
Lokomotiven, Bleisoldaten,  
Kinematographen, Schlitten.

Puppen, Puppenwagen, Puppenmöbel,  
Puppenküchen, Nähmaschinen,  
Puppen-Köpfe, -Arme, -Beine, -Rümpfe  
etc. etc.

## Burghardt & Becher, Leipzigerstrasse 10.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Spezialgeschäft für emaillierte Haus- u. Küchengeräte, Nickel- u. Luxuswaren, Glas, Porzellan, Steingut, Holzwaren, Lederwaren, Spielwaren.

### Strumpf Waren

Eigene Fabrikation.  
Nur solide Qualitäten.  
Unübertroffene Auswahl.

**H. Schnee Nachf.**  
A. & F. Ebermann,  
Galle a. S., Str. Steinstr. 54.

**Neue Renntierfelle**  
verleihen bis zum 1. 5. 1912  
à 16 2.75 pro Stück.  
Gebr. Dangelowitz,  
Wilhelmsplatz 2.

## Ein praktisches Weihnachtsgeschenk

für Herren ist

### die Rauchjoppe und der Schlafrock

von 8 Mk. anfangend von 10<sup>00</sup> Mk. anfangend.

Selten grosse Auswahl der elegantesten Neuheiten in Stoffen und Fassons.  
Für jede Figur sind passende Teile am Lager.

# S. Weiss

Halle a. S., am Markt.

Vogelkottler-Aussehen zu 1.50, 2.50, 3.50 Mk. empf.  
i. Auftrag d. H. H. Vogelkottler-Ver.  
eine Carl Schumann, Str. Steinstr. 33

Essen Sie täglich **Honig**,  
wenn Sie Ihre Gesundheit er-  
halten wollen. Garant. rein.  
Bienenhonig, hervorragend  
solide Qualität. Wd. 80 Bilo.  
bei 5 Wd. 75 Bilo. empf. bei  
Carl Boob, Besteller, i. Markt,  
platz im Forum,  
Tel. 61/62.

**„Casino-Butter“**  
garantiert  
reine Wollereibutter.  
Das Beste, was es gibt.

**Das meiste Geld**  
zahlt stets für  
ganze Nachlässe von Möbeln,  
Büchern, Antiquitäten, Resta-  
urations-Einrichtungen sowie  
i. Goldschmuck, Diamanten etc.

**Friedrich Peileke,**  
- Gebr. 1883. -  
Halle a. S., Gr. Str. 25.  
Telephon 2450.  
Kaufe stets ganze  
Lager neuer Möbel.

Ziehung unwiderruflich 13. Dezember

## Königsberger Lotterie

3397 Gewinne im Gesamtwerte von Mk.

# 50000

Hauptgewinne:

15000	4000	2000
2 mal 1000	4 mal 500	8 mal 250
2000	2000	2000

Lose 8 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra.  
Hier zu haben in allen durch Plakate kenntlichen  
Verkaufsstellen oder direkt durch das General-Debit

**Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**

### Weihnachtsbitte.

Auch in diesem Jahre kommen wir im Namen von mehr als  
200 Kindern unserer zwei Kinder-Bewahranstalten, Langestr. 25  
und Schulstr. in „Ludwigstr.“ welche jeweils den ärmsten Kindern  
anzuhelfen, mit der herzlichsten Bitte, uns zu helfen, bestehen eine  
Weihnachtsfreude zu bereiten.  
Freundliche Gaben bitten wir in obigen Anstalten oder bei den  
Unterschiedlichen abzugeben.

Der Vorstand der Kinder-Bewahranstalten zu Glaucha.

Runge, Konfistorialrat, Hellmann, Pastor, Wibel, Professor, Winger,  
Fabrikbesitzer, Wittke, Pastor, Babel, Zimmermeister,  
Frau Oberprüfer Knuth, Frau Baumeister Kubel, Frau Witwe,  
Martini, Frau Witwe Oehme, Frau Zimmermeister Pfaut, Frau  
Konfistorialrat Rauge, Frau Pastor Wittke.

Seidel & Naumann's  
bestes Präzisionsprodukt

sichtbar  
schreibend

klein  
leicht

## Eriko

Albert Osterwald,  
Halle, Rathausstr. 89. Telephon 3725.

## Tantal

die unempfindliche  
Metallfaden  
Lampe

Verkaufslager  
unterhalten die Elektrizitätswerke,  
Installateure sowie die technischen Bu-  
reaus der Siemens-Schuckert-Werke.

Eine Anzahl

## Dauerbrand-Öfen

Irisesches- und Amerik. System, vorjährige  
Muster, sowie mehrere

## Gasöfen

verkauft sich zu aussergewöhnlich billigen  
Preisen.

## Max Herrmann,

Grosse Ulrichstrasse 57.  
Spezialgeschäft für Öfen und Herde.

1. Hall. Versieher. g. Ungesetzler  
Johannes Meyer, Obdenstr. 18 pr.  
- Telephon 3418 -  
Sämtl. v. Hugelhof, unv. Garantie  
Belohnung nach Erfolg.

## Modell-Dampfmaschinen

## Elektromotore

Heissluftmotore  
Betriebsmodelle dazu.

## Laterna magica,

solide Ware,  
in grosser Auswahl bei

## Otto Unbekannt

Grosse Ulrichstrasse 1a.